Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Anja Blum | Petra Wirth |
Astrid Netzband-Ness | Anita Franken

für die Arbeitsgruppe Schulbasierte Ergotherapie (SB-ET)
des Deutschen Verbandes Ergotherapie e. V.

Schulbasierte Ergotherapie:

Ein Leitfaden für die praktische Arbeit

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Die Autorinnen



Anja Blum studierte Ergotherapie (B.Sc.) an der Fachhochschule Osnabrück. Sie hat über 10 Jahre Erfahrung im Fachbereich Pädiatrie und in der Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten. Aktuell macht sie ihren Master of Arts im Bereich Förder- und Inklusionspädagogik und arbeitet an einer Grundschule. Sie ist (Gründungs-)mitglied und Leiterin der DVE AG Schulbasierte Ergotherapie und Mitherausgeberin des Fachbuches zur SB-ET.

Kontakt: ag-schulbasierte-et@dve.info



Petra Wirth, Ergotherapeutin seit 1987, 2013 BcH OT/NL; Titel ihrer Bachelorarbeit: Abenteuer Schule – wohin führt der Weg. Sie war in der Schweiz und den USA, hier mit Schwerpunkt Schulen, tätig. Seit 2004 arbeitet sie in Deutschland, vor allem in Praxen. Sie ist (Gründungs-)Mitglied der Projekt-/Arbeitsgruppe SB-ET und war Teil des Dozententeams ErgoInklusiv. Seit 2016 ist sie Dozentin (Teilzeit) an einer Fachschule. Mitherausgeberin des Fachbuchs zur SB-ET: Schulbasierte Ergotherapie – Partizipation und Inklusion in Bildungseinrichtungen unterstützen.



Astrid Netzband-Ness ist Ergotherapeutin, Praxisinhaberin in Hamburg, Dozentin, Autorin. Sie hat 2002 den Bachelor of Health in Occupational Therapy an der Hoogeschool, NL und 2008 den Master of Science an der HAWK Hildesheim gemacht. Seit 35 Jahren arbeitet sie spezialisiert im Fachbereich Pädiatrie und an zwei Grundschulen in Hamburg. Sie ist (Gründungs-)Mitglied in der AG SB-ET (DVE).



Anita Franken studierte Ergotherapie (BScOT) in Kanada und arbeitete dort bis zu ihrem Umzug nach Europa im Bereich SB-ET. In Europa arbeitete sie zunächst in der Schweiz und in Österreich in den Bereichen Neurologie und Pädiatrie. Seit 2010 ist sie freiberuflich tätig und schloss 2017 ihr Studium in Rehabilitation Science (MRSc) ab. Sie arbeitet als Dozentin in Deutschland und Österreich, ist aktiv in verschiedene SB-ET-Projekte involviert und ist seit 2023 Mitglied in der AG SB-ET (DVE).

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Anja Blum | Petra Wirth |
Astrid Netzband-Ness | Anita Franken

für die Arbeitsgruppe Schulbasierte Ergotherapie (SB-ET)
des Deutschen Verbandes Ergotherapie e. V.

Schulbasierte Ergotherapie:

Ein Leitfaden für die praktische Arbeit

Schulz-Kirchner Verlag

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

1. Auflage 2025
ISBN 978-3-8248-1347-6
eISBN 978-3-8248-9893-0
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2025
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Martina Schulz-Kirchner
Titelfoto: © WavebreakmediaMicro – Adobe Stock
Fachlektorat: Sara Mohr
Lektorat: Doris Zimmermann
Umschlagentwurf und Layout: Susanne Koch
Druck und Bindung:
Plump Druck & Medien GmbH, Rolandsecker Weg 33, 53619 Rheinbreitbach
Printed in Germany

Die Informationen in diesem Buch sind von den Verfasserinnen und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Verfasserinnen bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes (§ 53 UrhG) ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar (§ 106ff UrhG). Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verwendung von Abbildungen und Tabellen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Schulz-Kirchner Verlag GmbH behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für Text- und Data-Mining i. S. v. § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Eine Nutzung über den privaten Gebrauch hinaus ist grundsätzlich kostenpflichtig.
Anfrage über: info@schulz-kirchner.de.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Inhalt

Vorwort des Deutschen Verbandes Ergotherapie e. V. 9

1 Informationen rund um den Leitfaden 11
1.1 Vorstellung der Arbeitsgruppe 11
1.2 Zweck des Leitfadens und dessen Anwendung 12
1.3 Übersicht zur Ergotherapie in Bildungseinrichtungen 13

2 Theoretische Einführungen 15
2.1 Inklusion und inklusive Bildung 15
2.1.1 Inklusion und Diversität – das grundlegende Verständnis dieser Begriffe 15
2.1.2 Inklusion im Bildungswesen 17
2.1.3 Ergotherapie und (schulische) Inklusion 19
2.2 Schulbasierte Ergotherapie 22
2.2.1 Definition 22
2.2.2 Historischer Hintergrund 22
2.2.3 Die Ursprünge der im Leitfaden genutzten Begrifflichkeiten 23
2.3 Das Grundlagenmodell für ergotherapeutisches Arbeiten in (inklusiven) Bildungseinrichtungen 25

3 Qualitätsmerkmale der Schulbasierten Ergotherapie 39
3.1 Auf allen Ebenen des Bildungssystems 40
3.2 Mehrstufiges Arbeiten 44
3.3 Bildungsrelevanz 50
3.4 Kontextbasierung 52
3.5 Betätigungsbasierung 56
3.6 Klientenzentrierung 60
3.7 Evidenzbasierung 63
3.8 Lösungsfokussierung 68
3.9 Stärken- und Ressourcenorientierung 71
3.10 Zusammenarbeit 74

4 Orientierung und Einstieg in die Schule 81
4.1 Kontaktaufnahme zur Bildungseinrichtung 81
4.2 Kennenlernen des Kontextes der Bildungseinrichtung 82
4.2.1 Rahmenbedingungen der Tätigkeit in Bildungseinrichtungen 83
4.2.2 Wertvorstellungen der beteiligten Personen 85

4.3 Schulbasierte Ergotherapie in (inklusiven) Bildungseinrichtungen . . . 87
4.3.1 Einführung . . . 87
4.3.2 Ergotherapie an unterschiedlichen Schulformen . . . 88
4.3.3 Unterschiedliche Anstellungsverhältnisse und deren Finanzierung . . . 91
4.3.4 Zusammenarbeit – unterschiedliche Möglichkeiten . . . 97
4.3.5 Vergleich der Rahmenbedingungen für ergotherapeutisches Arbeiten in Bildungseinrichtungen . . . 98
4.3.6 Fazit . . . 101
4.4 Dienstleistungsmodelle in der Schulbasierten Ergotherapie . . . 102
4.4.1 Direktes Arbeiten . . . 102
4.4.2 Indirektes Arbeiten . . . 105

5 Ergotherapeutischer Prozess der Schulbasierten Ergotherapie . . . 111
5.1 Einführung . . . 111
5.2 Identifikation von Herausforderungen, Problemen oder Schwierigkeiten . . . 113
5.3 Zielvereinbarung . . . 118
5.4 Intervention . . . 119
5.5 Evaluation . . . 126
5.6 Mögliche Betätigungsherausforderungen und Interventionsideen in den unterschiedlichen Altersstufen . . . 128

6 Fallbeispiele . . . 135
6.1 Fallbeispiel Elena . . . 135
6.1.1 Fallbeispiel und Denkanstöße . . . 135
6.1.2 Mögliche Vorgehensweisen . . . 137
6.2 Fallbeispiel Jonas . . . 140
6.2.1 Fallbeispiel und Denkanstöße . . . 140
6.2.2 Mögliche Vorgehensweisen . . . 142
6.3 Fallbeispiel Pia . . . 144
6.3.1 Fallbeispiel und Denkanstöße . . . 144
6.3.2 Mögliche Vorgehensweisen . . . 145

7 Fazit . . . 149

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

8 Anhang – Materialien für den Arbeitsalltag
8.1 Anschreiben an die Bildungseinrichtung 154
8.2 Informationsblatt für Schulleitungen – Information zur Zusammenarbeit von Ergotherapie und Schule im Kontext Inklusion 155
8.3 Verschwiegenheitserklärung 157
8.4 Einverständniserklärung 158
8.5 Was sagen eigentlich die neuen Heilmittelrichtlinien der Ergotherapie zur Schulbasierten Ergotherapie (SB-ET)? . . . 159
8.6 Beobachtungsbogen Schulbasierte Ergotherapie 163
A Allgemeine (Vorab-)Informationen – Information zur Institutionellen Umwelt 163
B Bereich der Physischen Umwelt 165
C Bereich Soziale und kulturelle Umwelt/Partizipation & Engagement im Schulalltag 167
D Betätigungen im Schulalltag/Produktivität – Lernarbeit . . . 169
E Betätigungen im Schulalltag/Selbstversorgung 171
F Betätigungen im Schulalltag Freizeit/Sport (1/2) 173
8.7 Einführung in den Beobachtungsbogen 175

9 Genutzte Literatur/Quellen 177
Weiterführende Literatur 197

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Vorwort des Deutschen Verbandes Ergotherapie e. V.

Schulbasierte Ergotherapie ist ein noch recht junges und ausbaufähiges Arbeitsfeld für Ergotherapeut:innen in Deutschland. Aber es wächst. Und es soll noch weiter wachsen. Denn es liegt auf der Hand, dass Ergotherapeut:innen in der Inklusion in Bildungseinrichtungen spezifische und wertvolle Kompetenzen mit- und einbringen. Der Blick von Ergotherapeut:innen auf die Belange ihrer Klient:innen, der sich auch im bio-psycho-sozialen Modell der Internationalen Klassifikation von Funktionsfähigkeit und Behinderung (ICF) wiederfindet, fokussiert Teilhabe/Partizipation und denkt immer die jeweilige Umwelt und die spezifische Lebenssituation mit. Der besondere Beitrag der Ergotherapie ist insbesondere der Blickwinkel und Handlungsfokus auf die bedeutsamen Betätigungen des/der Einzelnen, der Gruppe und der Gemeinschaft.

Ebenso wichtig ist das durch die UN-BRK bestimmte Selbstverständnis, dass es nicht um eine An- und Einpassung des Menschen an in die gegebene Umwelt und Gesellschaft geht, sondern um die Gestaltung einer Gesellschaft und Umwelt, in der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können. Der typisch ergotherapeutische Blick auf die Ressourcen verstärkt dabei diesen Ansatz.

Person (Schüler:in), Betätigung (Lernen) und Umwelt (Schule) zusammenzubringen, das können Ergotherapeut:innen. Und dennoch ist das Setting der Tätigkeit direkt in der Schule und ohne Fokus auf Einzeltherapie oder eine:n einzelne:n Schüler:in für Ergotherapeut:innen damit verbunden, Vertrautes neu und etwas anders zu denken und umzusetzen. Dafür bietet dieses Buch eine wesentliche Grundlage. Es hilft, sich im Feld der Inklusion in Bildungseinrichtungen zu orientieren und zu positionieren, und es bietet konkrete und praxisnahe Unterstützung bei der Umsetzung – damit dieses Arbeitsfeld der Schulbasierten Ergotherapie weiter wächst und sich weiter etabliert.

Ich danke ganz herzlich der Arbeitsgruppe „Schulbasierte Ergotherapie“ im Deutschen Verband Ergotherapie (DVE), die dieses Buch ermöglicht hat! Und ich wünsche viel Spaß und Erkenntnis allen Ergotherapeut:innen, die dieses Arbeitsfeld für sich entdecken und ausbauen möchten – und damit auch die Ergotherapie als solche weiterentwickeln.

Birthe Hucke, Vorstandsmitglied im DVE
Karlsbad

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Erklärung der Icons


Qualitätsmerkmale


Auf allen Ebenen des Bildungssystems


Mehrstufige Interventionsmodelle


Bildungsrelevant


Betätigungsbasiert


Klientenzentriert


Evidenzbasiert


Lösungsfokussiert


Stärken- und Ressourcenorientiert


Zusammenarbeit


Kontextbasiert

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Astrid Netzband-Ness, Anja Blum

1 Informationen rund um den Leitfaden

1.1 Vorstellung der Arbeitsgruppe

2013 trafen sich in Bonn Berufskolleg:innen aus ganz Deutschland, die sich für die Arbeit von Ergotherapeut:innen in Bildungseinrichtungen interessierten. Nach diesem Treffen entstand die Projektgruppe schulische Inklusion des Deutschen Verbandes Ergotherapie e. V. (DVE), um sich für dieses Thema zu engagieren. In den folgenden Jahren erlangte die Gruppe den Status einer DVE-Arbeitsgruppe (DVE-AG) mit dem Titel Schulbasierte Ergotherapie (SB-ET).

Die Arbeitsgruppe Schulbasierte Ergotherapie (SB-ET) des Deutschen Verbandes Ergotherapie e. V. setzt sich für die Weiterentwicklung und Etablierung der SB-ET in Deutschland ein. Im Laufe der Zeit leistete sie Netzwerkarbeit und erarbeitete Publikationen, Vorträge, Seminare sowie eine Broschüre über SB-ET, die beim DVE erhältlich ist bzw. in Kurzform auf der Website des DVE eingesehen werden kann. Sie setzt sich inhaltlich mit dem Thema der SB-ET im Ausland und im deutschsprachigen Raum auseinander und versucht, wesentliche Kernpunkte für die Tätigkeit in diesem Arbeitsfeld herauszuarbeiten, auf Deutschland zu übertragen und anzupassen. Im Verlauf der letzten zehn Jahre sind viele Dokumente entstanden, die wichtige Grundlagen zur Weiterentwicklung und praktischen Anwendung der SB-ET in Deutschland legen. Hervorzuheben ist auch die Erarbeitung einer Definition der Schulbasierten Ergotherapie (2018, überarbeitet 2024; → Kap. 2.2).

Derzeit sind vier Mitglieder in der AG tätig:

- Anja Blum, Ergotherapeutin, Leiterin der AG, studiert Inklusions- und Förderpädagogik und arbeitet als Lehrerin an einer Grundschule.
- Petra Wirth, Ergotherapeutin und Dozentin, arbeitet in einer Praxis und als Dozentin an einer Fachschule, hat Berufserfahrung als Ergotherapeutin an Schulen in den USA.
- Astrid Netzband-Ness, Ergotherapeutin und Dozentin, arbeitet als Praxisinhaberin an zwei Schulen und in der ambulanten Praxis.
- Anita Franken, Ergotherapeutin und Dozentin, hat bereits Erfahrungen in der SB-ET in Kanada gesammelt. Sie leitet SB-ET-Projekte in Deutschland und Österreich.

An dieser Stelle bedanken wir uns auch bei Andrea Hasselbusch, die über mehrere Jahre in der AG mitgewirkt und einen großen Beitrag zur Arbeit und inhaltlichen Ausrichtung geleistet hat, sowie bei unserer inzwischen ausgeschiedenen Kollegin Roswitha Hoerder für die langjährige Mitarbeit in der AG und die Mitwirkung bei einigen Kapiteln dieses Leitfadens.

In den letzten zehn Jahren hat die SB-ET im deutschsprachigen Raum zunehmend Verbreitung und Interesse gefunden. Auch wenn die Mitarbeit von Ergotherapeut:innen im Schulteam noch eine Pionierarbeit darstellt und noch nicht so viele Ergotherapeut:innen dort vertreten sind, erhält die Arbeitsgruppe in den letzten Jahren hin und wieder Rückmeldungen von einzelnen Kolleg:innen, dass sie festangestellt in Schulen tätig sind. Auch Anfragen von Ergotherapeut:innen, die in diesem Arbeitsfeld tätig werden wollen und um Unterstützung und Ideen bitten, erreichen die AG regelmäßig. Immer wieder wenden sich auch Lehrkräfte an die AG mit der Bitte um Unterstützung bei der Etablierung der Ergotherapie an ihrer Schule. Die Arbeitsgruppe pflegt zudem regelmäßig Kontakt zu Studierenden sowohl aus dem Bereich der Ergotherapie als auch aus dem Bereich der Pädagogik und gibt Hilfestellung beim Erstellen von Abschluss-/Bachelorarbeiten.
Da die SB-ET bisher vor allem im englischsprachigen Ausland ein etabliertes Arbeitsfeld ist und es deshalb hauptsächlich englischsprachige und nur wenig deutschsprachige Publikationen zum Thema SB-ET gibt, erschien es der AG wichtig, eine deutschsprachige Publikation zu verfassen, die die Arbeitsweise der Schulbasierten Ergotherapie näher erläutert und als Unterstützung für die praktische Arbeit in der Schule dient. Entstanden ist so ein Leitfaden für die ergotherapeutische Arbeit in (inklusiven) Bildungseinrichtungen.

1.2 Zweck des Leitfadens und dessen Anwendung

Dieser Leitfaden soll Therapeut:innen als praktischer Ratgeber für die alltägliche Arbeit in einer (inklusiven) Bildungseinrichtung dienen. Er bietet einen kurzen theoretischen Einblick in die praktische Anwendung der Kernmerkmale der Schulbasierten Ergotherapie und enthält hilfreiche Arbeitsmaterialien für den Arbeitsalltag. Dabei wird besonders Wert daraufgelegt, die Arbeitsweise und Vorgehensweise der SB-ET aufzuzeigen und damit eine Orientierungshilfe für die Praxis zu bieten. Dieser Leitfaden überträgt die Vorgehensweisen, die sich im Ausland als *Best Practice* erwiesen haben, in den deutschen Bildungskontext und verbindet theoretische Grundlagen der SB-ET mit praktischen Inhalten (Fallbeispiele).

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Dafür werden zunächst einführende Informationen zum Verständnis von Inklusion und Diversität gegeben. Danach wird die SB-ET definiert und das Grundlagenmodell für das Arbeiten in Schulen vorgestellt (Pech et al. 2013; Wirth et al. 2014). Im Anschluss daran folgt eine Ausführung mit hilfreichen Fragestellungen zu den Qualitätsmerkmalen, die in dem WFOT-Positionspapier zur Ergotherapie in Schulen (2016) aufgeführt sind. Nach diesen theoretischen Einführungen kommt ein praxisorientierter Teil. Er beschreibt, wie der Kontaktaufbau zu einer Bildungseinrichtung erfolgen kann und auf was vor Beginn der Tätigkeit geachtet werden sollte. Zudem werden die unterschiedlichen Möglichkeiten eines Beschäftigungsverhältnisses bzw. einer Kooperation von Ergotherapeut:innen in der Bildungseinrichtung, deren Finanzierung sowie die Vor- und Nachteile der Arbeit, auch in Bezug auf die Zusammenarbeit dargestellt. Im Anschluss daran folgt die Beschreibung des Ablaufs eines ergotherapeutischen Prozesses in der Bildungseinrichtung. Drei Fallbeispiele verdeutlichen noch einmal die praktische Anwendung der beschriebenen Qualitätsmerkmale sowie den Prozess und leiten Anregungen/Arbeitsaufträge für die Leser:innen daraus ab. Mit den ausführlichen Beschreibungen der Fallbeispiele werden Hilfestellungen für die intensivere Auseinandersetzung mit diesen Themen gegeben. Der Leitfaden enthält im Download Materialien für den Arbeitsalltag, wie z. B. ein Anschreiben zur Kontaktaufnahme mit der Bildungseinrichtung oder ein Informationsblatt für Schulleitungen. Zudem ist der von der AG entwickelte Beobachtungsbogen für die ergotherapeutische Arbeit in (inklusiven) Bildungseinrichtungen, der von in diesem Bereich noch unerfahrenen Kolleg:innen als Strukturierungshilfe genutzt werden kann, sowie eine Beschreibung zu dessen Anwendung enthalten.
Dieser Leitfaden soll Berufskolleg:innen den Mut geben, sich an dieses neue Arbeitsfeld zu wagen, und sie dabei unterstützen, SB-ET zu einem festen Bestandteil in der schulischen Inklusion werden zu lassen.

1.3 Übersicht zur Ergotherapie in Bildungseinrichtungen

Zur Strukturierung des Leitfadens entwickelte die AG eine Grafik der wesentlichen Komponenten der SB-ET (→ Abb. 1) und greift in dieser zudem die Themen auf, die in diesem Leitfaden erläutert werden.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

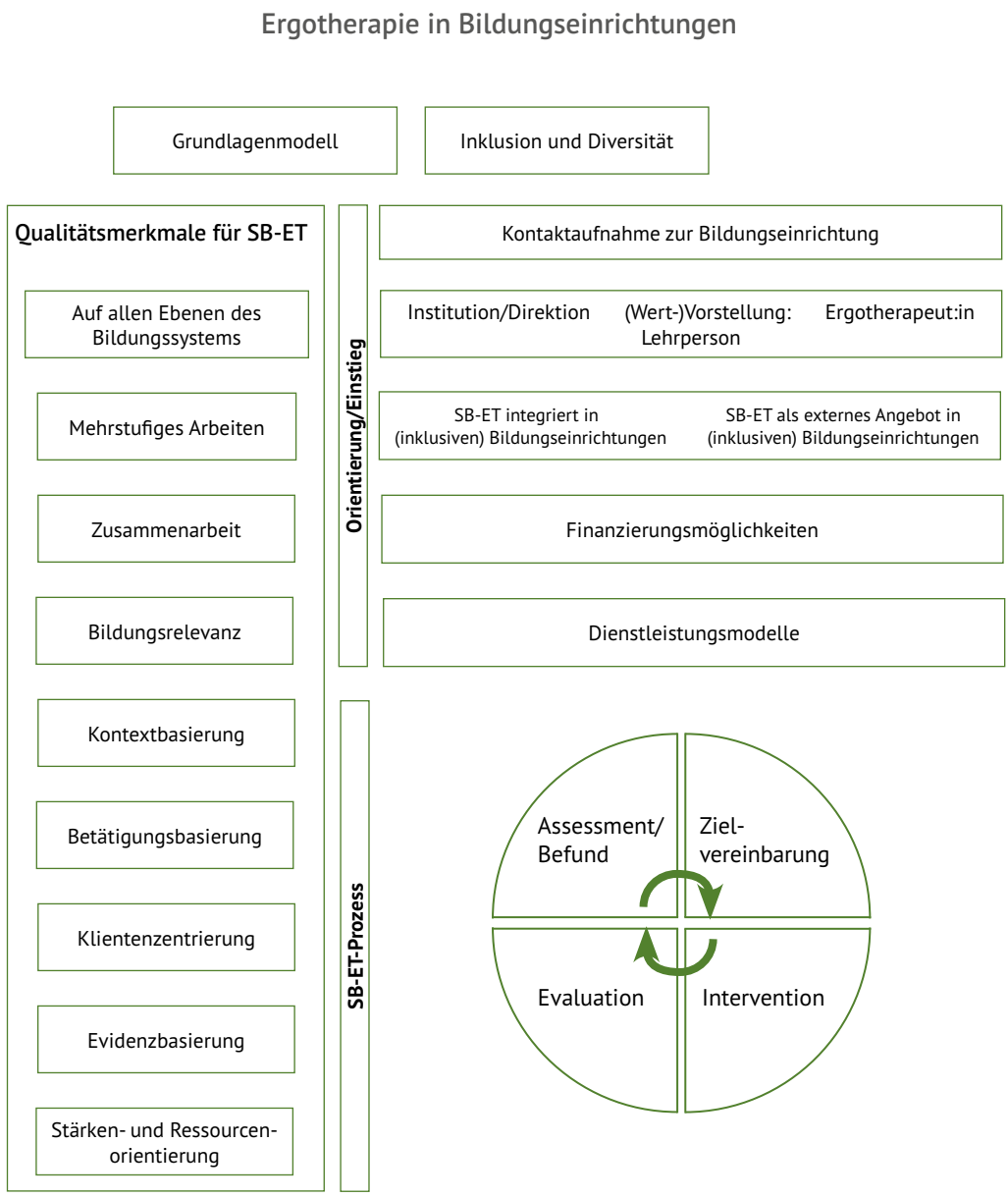


Abb. 1: Übersicht zur Schulbasierten Ergotherapie (Wirth, Blum, Franken & Netzband-Ness 2023)

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

2 Theoretische Einführungen

Anja Blum

2.1 Inklusion und inklusive Bildung

2.1.1 Inklusion und Diversität – das grundlegende Verständnis dieser Begriffe

Inklusion ist in den letzten Jahren ein sehr präsentes und gesamtgesellschaftliches Thema, welches alle Lebensbereiche, z. B. Arbeit, Bildung und Freizeit betrifft (Saalfrank & Zierer 2017).

Inklusion wird, entsprechend der UN-Behindertenrechtskonvention (United Nations (UN) 2006), verstanden als die gleichberechtigte und uneingeschränkte Teilhabe aller Menschen an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens (Aktion Mensch n. d.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend [BMFSFJ] 2015). Dies bedeutet, dass alle Menschen das Recht haben, dabei zu sein (Aktion Mensch n. d.) und von Beginn an selbstbestimmt und gleichberechtigt Teil der Gesellschaft sind (BMFSFJ 2015). Somit ist Inklusion ein Menschenrecht (Aktion Mensch n. d.; Saalfrank & Zierer 2017). Sie umfasst nicht nur die Gewährleistung von Barrierefreiheit, sondern bedeutet vielmehr, dass alle Menschen gleichberechtigt anerkannt und in die Gesellschaft eingebunden werden und sich in der Gesellschaft zugehörig fühlen (BMFSJF 2015).

In der Literatur und im Alltag wird Inklusion häufig vor allem bezogen auf Menschen mit Einschränkungen und Behinderungen (Greisbach 2017). Dies entspricht einem engen Verständnis von Inklusion, das v. a. im Bildungssystem noch stark vertreten ist. Dabei geht Inklusion, auch gemäß den Ausführungen der Vereinten Nationen, über das Ermöglichen und Unterstützen der uneingeschränkten Partizipation von Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft hinaus. Inklusion meint vielmehr, dass alle Menschen Teil inklusiver Bemühungen sein sollen und von diesen profitieren sollen (weites Inklusionsverständnis) (Greisbach 2017), einschließlich Menschen, die sich in Bezug auf andere Diversitätsmerkmale unterscheiden.

Der Inklusion liegt das sozial-affirmativ-menschenrechtliche Modell von Behinderung zugrunde. Dieses sieht nicht die Behinderung bzw. kognitive, physische oder psychische Beeinträchtigung als Ursache für Einschränkungen in der Teilhabe im Alltag, vielmehr resultieren diese aus vorhandenen einstellungs- und umweltbezogenen Barrieren sowie aus deren Wechselwirkung mit den Menschen und ihren individuellen Eigenschaften (Katzenbach 2016; Uldry & Degener 2018; Deutsches Institut für Menschenrechte 2018; Hirsch-

berg 2022). Das affirmative Modell von Behinderung wurde in den 1990er Jahren von Sally French und John Swain entwickelt. Es sieht die Beeinträchtigung eines Menschen als wichtigen Teil der Identität, welcher keinesfalls als negativ zu betrachten ist (Swain & French 2000; Hirschberg 2022).
In Zusammenhang mit dem Thema der Inklusion *(inclusion)* stehen auch die Begriffe Diversität *(diversity)* und Gleichberechtigung/(Chancen-)Gleichheit *(equity)*. Diese drei Begriffe Diversität *(diversity)*, Gleichberechtigung *(equity)* und Inklusion *(inclusion)* (D.E.I.) sind eng miteinander verknüpft und können nicht getrennt voneinander betrachtet werden.
Diversität bedeutet Vielfalt und Verschiedenartigkeit (Mönch 2023). Sie umfasst alle Dimensionen, in denen sich Menschen und Gruppen voneinander unterscheiden (Pavlou 2019). Sie zeigt sich u. a. in den Dimensionen sozioökonomischer Status, ethnische Zugehörigkeit, Geschlecht, Alter, sexuelle Orientierung, Behinderung und Religion (American Occupational Therapy Association (AOTA) 2020a; Duarte et al. 2023). Um Inklusion zu ermöglichen, ist ein grundlegendes Verständnis von Diversität erforderlich. Es gilt zu verstehen, dass alle Menschen unterschiedlich sind, aber auch Gemeinsamkeiten aufweisen (Bracher 2021). Dies sollte beachtet werden und keinesfalls zu einer Gleichbehandlung aller führen. Vielmehr gilt es die Unterschiede wahrzunehmen und damit auch die Einzigartigkeit eines jeden Menschen zu erkennen (Bracher 2021). Der Umgang mit Menschen soll entsprechend ihren individuellen Charakteristiken erfolgen. Es können nicht alle Menschen gleichbehandelt werden. Vielmehr geht es um den vorurteilsfreien und gerechten Umgang mit Menschen (Bracher 2021). Um Diversität und Inklusion kurz zusammenzufassen: „Diversität bedeutet das „Was", die Vielfältigkeit der Menschen, und Inklusion das „Wie", die Einbeziehung und Teilhabe aller." (IONOS 2021). Gleichberechtigung/(Chancen-)Gleichheit meint, dass jeder Mensch unter Berücksichtigung seiner individuellen Voraussetzungen die gleichen Möglichkeiten erhält (WHO 2019 in AOTA 2020a). Laut AOTA (2020a) berücksichtigt dies auch, dass es Barrieren sowie Förderfaktoren in Bezug auf die Diversität und sozialen Umstände gibt, also nicht alle von Beginn an die gleichen Möglichkeiten zur Partizipation in der Gesellschaft haben.

MERKE

D.E.I. – *diversity, equity, inclusion*
Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion sind untrennbare Komponenten bei der Ermöglichung und Unterstützung der Partizipation aller Menschen.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de